



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Michaelsplatz 9

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

#### Roggenmarkt 4, Michaelisplatz 9

den Bauakten wurden 1889 die beiden vorderen Räume in einen Laden mit mittlerer Tür zusammengezogen, 1928 das Innere des Hauses umgebaut und 1934 die vordere Wand im Erdgeschoß modernisiert.

BAUZEICHNUNG. Nr. 869. Grundrisse der drei Stockwerke, unvollendete Federzeichnung mit Wasserfarben, in der die bleibenden, abzubrechenden und neu zu schaffenden Innenwände durch Farben unterschieden sind. Abb. 1279 gibt nur den Zustand vor dem Umbau wieder. Handschriftliche Notiz *Kaufmann Holstein in Münster*. Die Zeichnung rührt wohl von August Reinking her. Landesmuseum, Nr. L. 448.

ERLÄUTERUNG. Von der ursprünglichen Front ist nur das Sandstein-Erdgeschoß ursprünglich. Die Kapitellform der allein zugehörigen linken Ecksäule verweist es in den Anfang des 16. Jahrhunderts, um 1520. Die beiden mittleren Säulen sind bei dem Neubau vom Ende des 18. Jahrhunderts durch zwei erheblich höhere Pfeiler mit abgeschrägten Ecken ersetzt, deren Kapitellform und Flächenverzierung dem in ganz gleicher Weise der Front des Hauses Roggenmarkt 5 untergeschobenen Mittelpfeiler entsprechen. Bei den beiden Mittelpfeilern ist dabei die alte gotische Profilierung der Bogen abgeschrägt worden.

Der Neubau der oberen Geschosse mit je vier großen, eng zusammengedrängten Fenstern, einem kräftigen Hauptgesims, Attika und mittlerem Dreieckgiebel ist innerhalb der unvergleichlichen Reihe spätgotischer Giebel eine arge Störung, paßt sich aber trotz der vier Geschosse und des geraden Abschlusses dem Gesamtbilde gut an. Die Abb. 1278 wiedergegebene Bauzeichnung bietet die seltene Möglichkeit, den Grundriß eines alten Bogenhauses in allen Geschossen vor dem Umbau der Louis-Seize-Zeit kennenzulernen. Es ist zwar nicht mehr der Grundriß des 16. Jahrhunderts, sondern er gehört nach Ausweis der Ofennischen wohl eher dem Anfang des 18. als dem 17. Jahrhundert an. Das gilt auch von dem in der Mitte des Hauses durchgehenden, nach unten enger werdenden Lichthof, von dem aus das geräumige Treppenhaus sein Licht empfängt, wie von der Führung der Korridore im Erdgeschoß. Von einer Wendeltreppe ist nichts zu sehen. Hinsichtlich der Zuweisung der Front an Reinking vgl. die Front des Hauses Alter Fischmarkt 15 von 1790.

### MICHAELISPLATZ 9

1771: 7; 1785: Agidii-Leischaft 5.

GESCHICHTLICHES. Hausbriefe des Hauses Prinzipalmarkt 29, Depositem Coppenrath im Stadtarchiv: 22. XII. 1581 stellt der Rat in einer Streitsache fest, daß die Erben des Henrich Bispinck dem *Meister Herman Balken Goldschmidt die negst an S. Michael gelegene Behausung . . . erblich verkauft*. Der Nachbar beschwert sich, daß *er M. Hermann seine finsterlucht zwehe finster verbreidet, auch hoicher angelacht, als dieselb furhin gewesen*. Über den 1611 gestorbenen Meister vgl. *Ztschr.* 72, 210. Personen-Register 1685 die *Kramersche Wwe.* (Kaspar) Schmedding. Straßenaufmessung 1720: Erben des Prokurators Kampf. Umschreibe-Register 1751 *Wwe. Krea*, 1752—1762 Kaufhändler Johann Bach, seit 1773 dessen Witwe, 1773—1795 VI.: Kaufhändlerin Witwe Crea, 1795 XI.—1798 VI.: vacat (Neubau), 1798 XI.—(nach) 1805: Kramer (Henrich Anton) Kumpmann.

ERLÄUTERUNG. Dreigeschossige Backsteinfront von drei Fensterachsen mit Sandsteingewänden und schwachem Hauptgesims. Darüber eingeschossiger, nicht ausladender Giebel mit mittlerer Bodentür, Sandsteinklötzen an den Ecken und einem mit starkem Gebälk versehenem Dreieckgiebel oben. Unbedeutender Bau vom Ende des 18. Jahrhunderts.